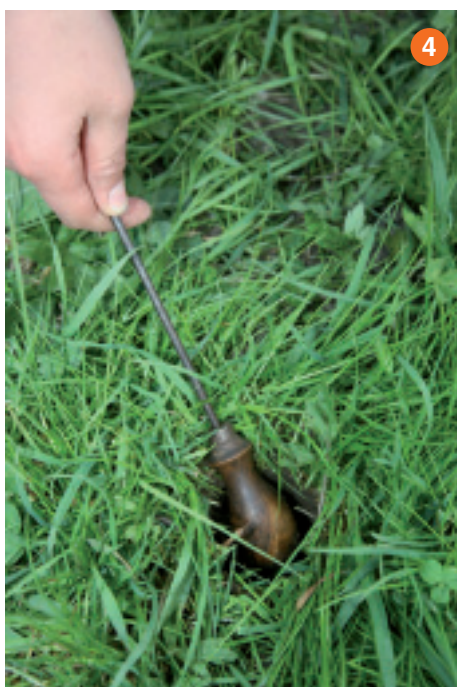


Jonas und Rosina Metz aus dem bayerischen Ostallgäu sind erfolgreiche Mäusejäger mit dem Topcat-Fallensystem aus der Schweiz. Was kinderleicht aussieht, erfordert Geschicklichkeit, Sorgfalt und viel Erfahrung im Bezug auf die Lebensgewohnheiten der lästigen Nager.

Die Maus muss raus!

Von Gerhard METZ, Kaufbeuren (D)

Wühlmäuse (Schermäuse) sind im Grünland eine Plage. Sie verschmutzen das Futter, beeinträchtigen die Pflanzenvielfalt, reduzieren den Ertrag und sind eine latente Gefahr für die Tiergesundheit. Oft reichen natürliche Feinde wie Bussard, Fuchs und Wiesel nicht aus, um die Population im Zaum zu halten. Der Mensch ist gefragt! Im Vergleich zur Begasung oder dem Auslegen von Giftweizen, ist die Fallenjagd mit Sicherheit immer noch die umweltverträglichste Lösung. Aller-





8

dings ist sie extrem zeit- und arbeitsaufwändig. Jonas Metz aus Biessenhofen ist elf Jahre alt und nach dem erledigen der Hausaufgaben hat er die Zeit, die seinem Vater fehlt. Als Arbeit sieht er die Mäusejagd an der frischen Luft nicht. Jonas verdient sich damit ein zusätzliches Taschengeld und das Wichtigste: die Jagd mit den fängigen Topcat-Fallen macht ihm richtig Spaß. Unter der fachmännischen Aufsicht seiner vierjährigen Schwester Rosina hat er schon viele „Graue“ aufs Kreuz gelegt und seinen Vater um so manchen Euro erleichtert. Der Fortschrittliche Landwirt hat den kleinen „Mausern“ mit der Kamera über die Schulter geblickt. ■



9



11



10



12

- 1 Mit einem Suchstab sucht Jonas einen Gang zwischen zwei Haufen. Die Fallen werden immer in den Gang gestellt, dort rechnet die Maus nicht mit Hindernissen und ist unachtsam. Topcat bietet dafür eine spezielle Lösung an. Ein einfacher Baustahl mit Spitze tut es auch.
- 2 Bietet sich dem Suchstab in der Erde kein Widerstand, ist ein Gang gefunden. An dieser Stelle setzt Jonas den Lochschneider an. In einer Drehbewegung wird er behutsam nach unten gedrückt. Ziel ist es, den Gang möglichst wenig zu beschädigen.
- 3 An Stellen mit dichtem Grasbewuchs gelingt dies am besten.
- 4 Da trotzdem immer einige Erdkrümel in den Gang fallen, müssen diese mit einem runden Gegenstand sorgfältig angedrückt werden. Die Maus darf keinen Verdacht schöpfen. Am Topcat-Suchstab befindet sich dafür am anderen Ende eine Plastikkugel. Jonas spart auch hier und hat sich selbst eine Lösung gezimmert.
- 5 Das Loch sollte möglichst exakt gestochen werden. Es ist speziell auf die Fallengröße abgestimmt. Ohne Lochschneider geht es deshalb nicht.
- 6 Der Bügel an der Seite der Falle wird nach oben gezogen und fixiert.
- 7 Bereit für den Einsatz!
- 8 Die Falle wird entsprechend der Laufrichtung des Ganges in das vorgefertigte Loch eingestellt. Damit kein Licht in den Gang fällt, drückt Jonas den Erdpfropfen aus dem Lochschneider rund um die Falle an.
- 9 Die Stelle wird deutlich mit einem Holzpflock markiert. Ein Verlust wäre kostspielig.
- 10 Da Wühlmäuse überaus aktive Tiere sind, lösen sie die Falle meist innerhalb einer Stunde aus. Schon von Weitem ist dies durch den nach unten geschossenen Bügel zu erkennen. Ist man noch in der Nähe, hört man sogar das laute Zuschlagen der Falle.
- 11 Die Spannung ist groß, nicht jeder nach unten gesprungene Bügel bedeutet automatisch einen Fang. Auch Topcat-Fallen werden abgeschoben, aber weit weniger als andere Fallen. Die Fangquote liegt je nach Sorgfalt beim Einstellen, zwischen 50 und 80 Prozent.
- 12 Der einzige Nachteil der Topcat-Falle ist mittlerweile ihr hoher Preis von teilweise über 40 Euro je Falle. Jeder Milchviehhalter muss für sich entscheiden, wie viel Wert ihm mausfreie Wiesen sind.